

24. Juni 1954.

Herrn

Professor Dr. K. L a n g o s c h,

(16) Jugenheim/Bergstr.
Heiligenberg

Sehr geehrter Herr Langosch!

Bitte, entschuldigen Sie, dass ich Ihnen erst heute in der Sache des Johann von Winterthur einen Bescheid gebe. Ich war längere Zeit krank und komme erst jetzt dazu, meine aufgelaufene Korrespondenz zu erledigen. Grundsätzlich bin ich bereit, die Übersetzung der Chronik für die Geschichtschreiber der deutschen Vorzeit zu übernehmen, doch bitte ich Sie, mir zunächst noch mitzuteilen, wie die Verlagsbedingungen für eine solche Arbeit sind. Den Umfang kann ich freilich schwer schätzen, glaube aber, dass eine Druckseite des lateinischen Textes, der in der Ausgabe 282 Seiten umfasst, in der Übersetzung mindestens wohl etwas mehr als eine Seite in Anspruch nehmen würde. Dazu kämen dann eine kurze Einleitung (etwa 1 Bogen) und das ebenfalls nicht sehr umfangreiche Register. Dass Kürzungen schwierig sind, gebe ich Ihnen durchaus zu. Man könnte vielleicht daran denken, dass die im Anfang der Chronik vorkommenden Entlehnungen aus älteren Quellen weggelassen werden, doch würden auch damit höchstens 1 - 2 Bogen gespart. Jedenfalls darf ich vorerst noch Ihren näheren Bescheid abwarten.

Das Programm für die ersten fünf Bände finde ich sehr ansprechend und hoffe, dass sie recht bald erscheinen werden.

Mit freundlichen Grüßen

Ihr ergebener

B.